Gefunden im Grunde des World Wide Web

Wer im weltweiten Netz (www) nach der Steiner Schule in Ittigen sucht, dem findet die gebräuchlichste Suchmaschine (google) auf dem Grund des elektronischen Buchstabenmeeres rätselhafte Bruchstücke eines Bekenntnisses: «Mein Stundenplan» heisst es da dick unterstrichen. Und darunter ist zu lesen: «...Klasse, Steiner Schule Ittigen. Ich bin eine Steiner Schülerin (oder...» Und schliesslich steht da noch der Satz: «Naja, das war in Ordnung mit der Rudolf Steiner Schule, ich habe keine Schäden...»

Neugierig geworden? Wie ich, als ich beim Surfen in der Weite des Internets auf diese Sätze stiess und deshalb die zugehörige Webseite anklickte? Auf www.nja.ch fand sich zunächst, fein säuberlich faksimiliert, ein handschriftlich ausgefüllter, mit Schraffuren, Vierecken und einer Blumenranke verzierter Stundenplan. Und dazu die Erklärung der «Steiner Schülerin (oder Waldorfschülerin, wie man das in Deutschland nennt)»: Sie habe diesen Stundenplan in der 7. Klasse gehabt, als eine von vierzig Schülerinnen und Schülern.

Poesiealbum und Tagebuch im Internet

Und das sei, «naja», in Ordnung gewesen mit dieser Steiner Schule. «Ich habe keine Schäden und eine Menge Nutzen davongetragen. Die späteren Noten (das System

sofa kissen wolldecken
himmelblau abendrot senfgelb olivgrün sandbraun....
gegen abgabe dieses inserates 5% rabatt

HÜSLER NEST anders schlafen
DESIGNERS GUILD

EDITH ANDEREGG
WOHNEN IST NICHT EINFACH WOHNEN

Moserstrasse 14 - 3014 Bern - Telefon 031 333 33 93 - www.edithanderegg.ch

25 Jahre Erfahrung
Holz in Ihrem Dienst

Terassen - Sitzplätze
Weiher & Bad - Innenausbau
Beratung & Planung

Roth
Schreinerei & Aussenräume
Tel. +41 (0)62 929 32 88 - www.rothschreinerei.ch

kannte ich von der Steiner Schule her nicht) habe ich gut verkraftet, und doofe Lehrer vermochten mich nicht zu schockieren, die gab es da auch. Ich begegne im Schulzimmer immer wieder Steiner Schülerinnen, und auch sie fallen mir höchstens angenehm auf.»

Das hat mich fasziniert: die direkte Sprache, die feine Ironie – und die bedenkenswerten Gedanken über das, was auf der grossen weiten Welt und im kleinen persönlichen Lebenskreis geschieht. Und so habe ich auf der Website von t@nja weitergeklickt und immer mehr gelesen: in ihrem elektronisch erfassten Poesiealbum aus der Kindheit, in dem sich mittlerweile verschollene Gleichaltrige mit Gedichten und Zeichnungen verewigt haben, und im aktuellen Tagebuch, das aus dem Alltag einer engagierten Lehrerin, manchmal müden Mutter und stets wachen Beobachterin der modernen (Kommunikations-) Welt erzählt.* Und das sich intensiv mit Büchern, Zeitungen und der Staatsschul-Erfahrung ihres Kindes auseinandersetzt.

Den Büchern nahe, mit dem Computer kreativ

So habe ich in der endlosen Weite des Internets viel Persönliches erfahren über Tanja Messerli, die sich offensichtlich gerne an ihren ersten Tag in der Steiner Schule und die nachfolgenden acht Jahre bei Lehrer Hari erinnert: «Da habe ich was gelernt.» Und die nun als 35-jährige Lehrerin für Betriebs- und Verkaufskunde an der Berner Berufs-

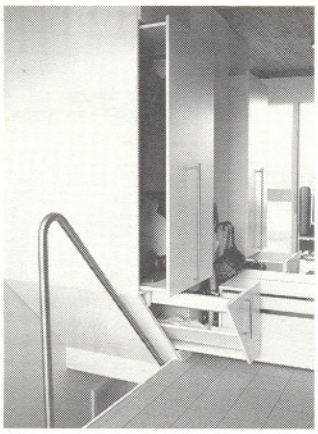
JUTZI'S
★ ★ ★ ★ ★
SCHRANK LADEN AG

www.schrankladen.ch

Pestalozzistr. 18
3007 Bern
031 372 32 42

FÜR INTELLIGENTE SCHRANKLÖSUNGEN

vorher


nachher

GARDEROBENSCHRANK ÜBER TREPPENABGANG

FREIE PÄDAGOGISCHE VEREINIGUNG FPV
60. Studien- und Übungswoche zum pädagogischen Impuls Rudolf Steiners

Sonntag 9.Okt. bis Freitag 14. Okt. 2005 in Trubschachen (Emmental)

In die Schule – aus der Schule
Zwei bedeutsame Übergänge

mit Vorträgen, Podiumsgesprächen

sowie zahlreichen künstlerischen und seminaristischen Arbeitsgruppen und Veranstaltungen

Auskünfte und detaillierte Kursprogramme bei:
Ruth Bigler, Simonstrasse 17, 3012 Bern
Tel. 031 301 22 48, e-mail: ruthbigler@bluewin.ch
oder unter www.fpv.ch

schule für den Buchhandel tätig ist: «Unterrichten», schreibt sie, «ist Weiterbildung für mich.»
Tanja Messerli bildet junge Menschen aus, die uns Bücher nicht nur verkaufen, sondern gut informiert beratend nahe bringen sollen. Und dennoch geht sie ganz offen und kreativ – eben: «im Grunde erfinderisch» – mit Dingen um, die wir gerne als Todfeinde des Buches und der (Lese-)Kultur betrachten: mit Computer und Internet. Im Grunde war es längst höchste Zeit, mehr darüber zu erfahren. Spontan hat Tanja Messerli auf Anfrage* des Redaktionsteams in origineller Form einen Beitrag verfasst, der bestens zum Thema dieser Nummer passt. **Bruno Vanoni**

**Auf eine Frage hat Tanja Messerli gleich auf www.nja.ch reagiert: «Die Frage, warum ich Stundenpläne und Poesiealbumseiten im Internet ‹ausbreite›, ist relativ einfach zu beantworten: Es ging darum, über meine eigene Lehr- und Lernerfahrung zu reflektieren, das war ein Auftrag meiner Weiterbildung. ‹Ausbreiten‹ ist etwas gar viel gesagt, denn mein Weblog macht keinen Milliardstel des Internets aus.»*

Wer ist T@nja?

Forum: *Wer bist du?*
www.nja.ch: Ein Weblog.
Forum: *–? Und du?*
Tanja: Die Bloggerin.
Forum: *Und was machst du da?*
Tanja: Ich blogge.
Forum: *Was ist das?*
Tanja: Das ist ein Verb und steht für notieren, aber online, also im Internet.
www.nja.ch: (ungeduldig) Und ich? Erklär schon, wer oder was ich bin!
Tanja: Ein Weblog natürlich.
Forum: *(seufzt) Wie bitte?*
Tanja: Ein Weblog ist ein Logbuch auf dem Internet. Mein Weblog heisst: www. nja.ch. In das Weblog kann ich als Besitzerin von überall da, wo Internet ist, Einträge machen. Der neuste Eintrag steht immer zu oberst.
www.nja.ch: Und manche nennen mich auch Web-Tagebuch. Ich bin ortsunabhängig und vernetzt und ich lerne laufend Gleichgesinnte kennen.
Tanja: Genau. Du hilfst mir sortieren. Wenn mich etwas interessiert im Netz, mache ich einen Link dahin, damit andere auch darauf aufmerksam werden. Oft linke ich auf befreundete Weblogs, die ich täglich lese. Diese wiederum linken auch auf dich und deshalb entsteht schnell ein Kreis von Leuten mit ähnlichen Themen.
Forum: *Aber was schreibst du da überhaupt?*
www.nja.ch: (kichert)
Tanja: Über das Leben als Lehrerin und Buchhänd-

lerin halt. Und über das Leben als Mensch, dem Bücher und Bildung zentrale Anliegen sind, die es immer wieder neu zu verteidigen und zu bewerben gilt.

Forum: *Ist es nicht schwierig, das Leben auf dem Internet und das reale Leben auseinander zu halten?*

Tanja: Nein, easy.

www.nja.ch: Jetzt lüg aber nicht! Forum-Leser sind nicht auf den Kopf gefallen!

Tanja: OK, ihr habt es so gewollt. Natürlich ist das Bewusstsein darüber, wie viele da mitlesen (könnten) nicht immer da und auch die Reaktionen auf Texte einzuschätzen, ist nicht einfach. Doch es gibt Leitplanken. Es gilt das Schweizer Gesetz, kein Blogger darf Leute beschimpfen, Urheberrechte verletzten oder Illegales verlinken. Dann muss jeder vor dem Start seines Weblogs klar entscheiden, ob er anonym bloggen will oder nicht. Beides hat seinen Reiz.

www.nja.ch: Ich bin nicht anonym!

Tanja: Nein, bist du nicht. Denn für mich ist wichtig, dass dich Leute lesen, mit denen ich auch im realen Leben rede und arbeite. Trotzdem würde ich nie Familienbilder in mein Weblog stellen, denn ein Weblog ist im Internet und das Internet ist öffentlich. Auch wenn ich andere zitiere, die selber nicht auf dem Internet präsent sind (also zu deren Zitat ich keinen Link machen kann), frage ich vorher.

Forum: *Hattest du noch nie unangenehme Reaktionen?*

Tanja: Kaum. Die Kommentarfunktion nimmt allen den Wind aus den Segeln.

Forum: Kommentarfunktion? Was ist denn das schon wieder?

www.nja.ch: Jeder Eintrag, den Tanja bei mir macht, kann von jedem, der ihn liest, kommentiert werden. Dumme Kommentare könnte sie löschen, sie ist der Chef. Aber das ist noch nie vorgekommen. Wenn ihr etwas nicht gefällt, pariert sie mit einem Kommentar.

Tanja: Ja, ich habe wirklich kaum Probleme. Zweimal haben mich Verlagsleiter angerufen, weil ihnen etwas nicht gepasst hat und sie via Google auf einem kritischen Eintrag bei www.nja.ch gelandet sind. Im einen Fall habe ich nachgegeben und den Eintrag gelöscht, im anderen nicht. Beide Einträge waren allerdings rechtlich (freie Meinungsäusserung) einwandfrei.

Forum: Was bringt es dir zu bloggen?

Tanja: Wir leben in einer Kommunikationsepoche. Seit der Erfindung des Buchdrucks hat meiner Meinung nach nichts die Interaktion derart verändert wie das Internet. Bloggen ist für mich eine Möglichkeit, auf dem neusten Stand zu bleiben, das Gute am Internet zu nutzen und das Schlechte auszusieben. Ich lerne Wichtiges schnell auf den Punkt zu bringen und noch viel mehr lerne ich aus anderen Weblogs, wo Leute über Dinge schreiben, von denen sie wirklich etwas verstehen. Und zusätzlich habe ich meine Notizen – die ich übrigens mache, seit ich 5-jährig bin – schön geordnet und finde sie jederzeit mit einem Stichwort wieder.

Seit der Erfindung des Buchdrucks hat meiner Meinung nach nichts die Interaktion derart verändert wie das Internet.

www.nja.ch: Ich habe nämlich auch eine Suchfunktion!

Forum: Aber woher nimmst du die Zeit, geht das nicht zu Lasten von anderen Aktivitäten?

Tanja: Ich habe keinen Fernseher. Und vergiss nicht, bloggen kann man überall, wo Internet ist. Ich kann also in einer Buchhandlung oder im Lehrerzimmer bloggen.

Forum: Macht das Internet süchtig?

Tanja: Das Internet als Ganzes ist nicht abgekoppelt vom Leben, sondern es ist ein Teil davon. Ein Teil der Arbeit, des Privatlebens, ein Teil Errungenschaft, ein Teil Abgrund. Einzelne Angebote können süchtig machen, aber nicht das ganze Internet.

Forum: Aber es absorbiert die Menschen vor die Bildschirme und lässt sie immer mehr erstarren.

Tanja: Ich halte das für ein Vorurteil. Ich kenne das Netz seit 1994 und seit 1998 bin ich die meiste Wachzeit nur ein paar Klicks davon entfernt. Ich halte es als Ganzes für flexibel,

bewegt, demokratisch und in Ländern mit westlichen Standards kostengünstig. Vakuum entsteht, wenn die Gesetze neuen Kommunikationsmitteln noch nicht angepasst sind. Aber im Internet gibt es sehr viel freiwilligen Konsens, denkt bloss an Wikipedia, ein Lexikon, bei dem jeder mitmachen kann. Selbst wenn ich Gärtnerin wäre, hätte ich einen Internetanschluss und eine Website. Wäre ja schade, sich nicht ins globale Telefonbuch einzutragen, gerade wenn man den Eintrag frei gestalten kann.

Forum: *Genau, das ist das Problem! Im Internet wird viel geschwindelt. Ein anonymer Blogger kann sich ja einfach selber erfinden und alle hintergehen?*

Tanja: Da muss ich philosophisch werden. Wahrheit ist in erster Linie ein Wunsch, auch meiner. Glaubwürdigkeit ist etwas anderes. Glaubwürdig war Goethe, aber auch Goebbels war es für viele. Glaubwürdigkeit ist in keiner Kommunikationsform, auch nicht in der Rhetorik oder in der Musik die Voraussetzung. Glaubwürdigkeit ist das Resultat.

www.nja.ch: Ach, klingt das gewichtig. Wetten, sie bloggt es?

Tanja Messerli, Bern